

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

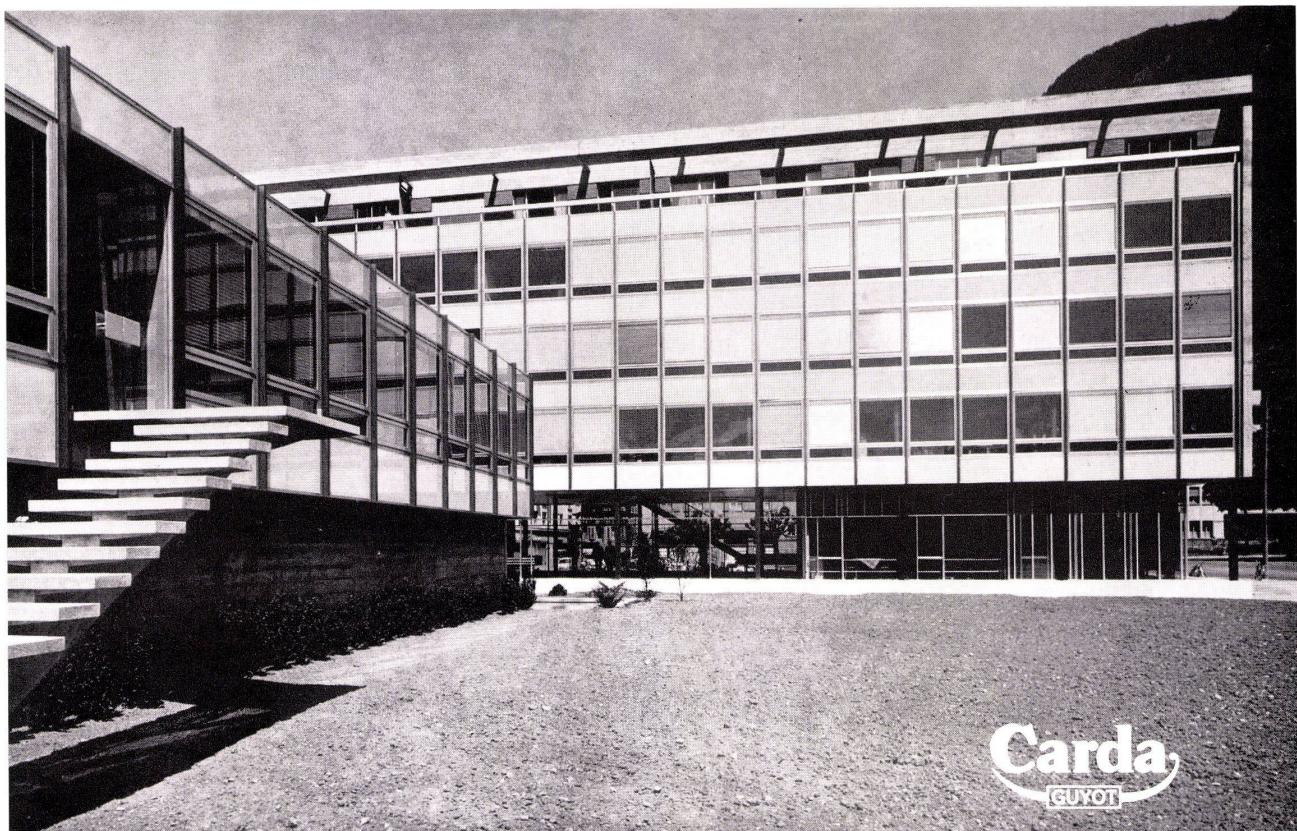
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Carda
GUYOT

Centre administratif d'Aigle
Arch.: M. Weber, R. Petrovitsch, A. Chappuis

Elément de façade Maurice Guyot SA, Villeneuve VD

Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines Zentrums in der Hertiallmend, Zug

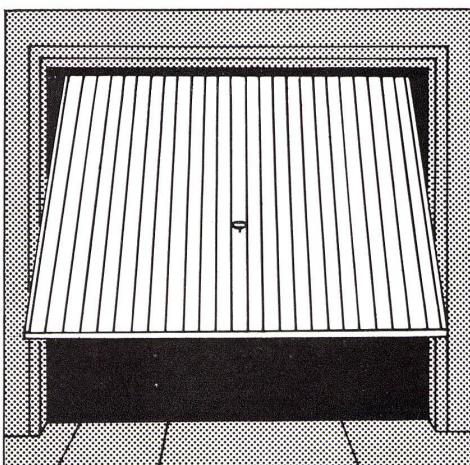
Die Korporation Zug eröffnet einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines Zentrums in der Hertiallmend (neues Wohngebiet der Stadt Zug), welches einem Einzugsgebiet bis zu zirka 20 000 Einwohnern dienen soll.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, welche in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zürich, Aargau und Zug heimatberechtigt und dort wohnhaft oder mindestens seit 1. Januar 1964 daselbst niedergelassen sind; ferner solche, die Korporationsbürger von Zug sind und in der Schweiz wohnen.

Die Wettbewerbsunterlagen können gegen eine Hinterlage von Fr. 50.– ab 15. Juni 1965 bei der Korporationskanzlei, Poststraße 16, 6300 Zug, bezogen oder schriftlich bestellt werden (Einzahlung auf Postscheckkonto 80–3304).

Termine: Fragestellung bis 31. Juli 1965; Ablieferung der Entwürfe bis 30. November 1965.

Zug, 8. Juni 1965 Korporation Zug



Tore

in 7 Normgrößen ab Lager oder kurzfristig in jedem anderen Maß auch als Schiebe-, Falt- oder Sectional- (Rampen-) Tor fertig montiert lieferbar. Auf Wunsch automatische Steuerung. Erstklassige Qualität. Vorteilhafter Preis. Ausführliche Unterlagen durch

Baubedarf Zürich AG
8021 Zürich Postfach Tel. 051/25 76 50

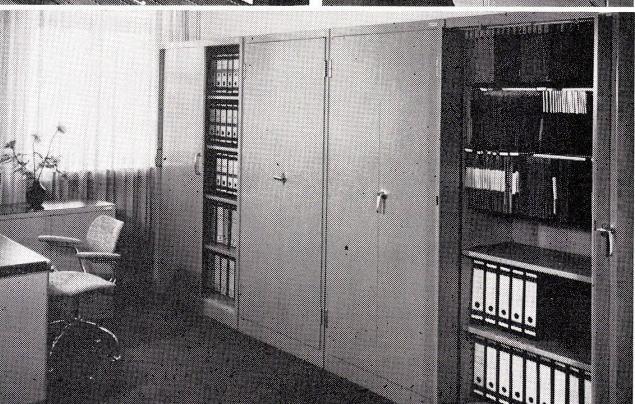
POHLSCHRÖDER

Büromöbel in Stahl

internationale Spitzenklasse



POHLSCHRÖDER Zeichenschränke in Stahl
Ordnung und Übersicht in der Planablage



GRAB+WILDI AG

8023 Zürich, Seilergraben 53 und 59
Telephon 051/24 35 88 und 34 61 88

Ausstellung in Zürich – Vertretung für Kanton Zürich, Teil Aargau,
Ost- und Zentralschweiz, Graubünden, Tessin und Liechtenstein

8902 Urdorf bei Zürich
Telephon 051/98 76 67

staltet. Zum Teil wird die Gewerbeschule vom Bürotrakt beschattet. Die Freizeitanlage ist in enge Beziehung zu den Wohnbauten und zur Spielwiese gebracht, was für den Besuch zwar Vorteile bringt, aber auch Lärmbeeinträchtigung für die Wohnungen. Die Kompliziertheit der Grundrisse bewirkt, daß eine geringe Wirtschaftlichkeit des Projektes zu erwarten ist. Wohnungen: 606.

Projekt 61 (Abbildung 8)

Kennwort «Spargel II»

8. Preis: Fr. 8000.-

Verfasser: Rolf Limburg und Walter Schindler, Architekten ETH/SIA, Zürich.

Charakteristik des Projektes: Eine diagonal durch das Projektionsareal schön angelegte Ladenstraße führt von den an der Badenerstraße liegenden Geschäfts- und Verwaltungsbauten durch das Wohnzentrum im Areal II zu den Schul- und Freizeitgebäuden an der Bullingerstraße. Positiv hervorzuheben ist die architektonische Wirkung, welche sich aus dem spannungsvollen Gegensatz zwischen den schlanken Baukörpern im Nordteil und den horizontal gelagerten Bauten im Südteil der Anlage ergibt. Einzelne Wohntürme stehen allerdings zu nahe beieinander. Zudem stimmt die im Modell vorgetragene stark durchsichtige Gestaltung der Vertikalen nicht mit den Grundrissen überein. Die Lage der Gewerbeschule, des Werkseminars, des Freizeitzentrums und der Zimmerei erscheint zweckmäßig. Die Wohnungsgrundrisse nehmen das Prinzip des Einfamilienhauses auf; sie lassen mit ihrer großen Abwicklung und Konstruktionsart eine aufwendige und teure Ausführung erwarten und sind für eine Vorfabrication nicht besonders geeignet. Die Alterswohnungen weisen nur indirekt belichtete Küchen auf. Abzulehnen sind die auf dem Plattengeschoß vorgesehenen ein- und zweigeschossigen Wohnbauten. Als ansprechende und wirtschaftlich günstige Idee darf die im Plattengeschoß liegende Supermarkt- und Ladenstraße bezeichnet werden. Dagegen stellt die Verwendung dieser Platten geschosse als Parküberdeckung eine voraussichtlich teure Lösung dar. Die Wohnungszahl des Projektes liegt im Mittel. Es weist aber eine zu hohe Ausnutzung auf. Wohnungen: 568.

Projekt 10 (Abbildung 9)

Kennwort «Polis»

9. Preis: Fr. 7000.-

Verfasser: Edi und Ruth Lanners und Res Wahlen, dipl. Architekten SIA, Zürich.

Merkmale dieses Projektes sind: Die weite, von differenzierten Wohnketten umschlossene, von außen als 5 m hoher Sockel in Erscheinung tretende «Platzlandschaft»; die im Süden des Areals um die 70 m hohe Verwaltungsbau dominante versammelte Familie der Geschäftsbauten; der nur lose mit dem Zentralraum verbundene Freizeit- und Schulkomplex an der Bullingerstraße. Die Erschließung für die Dauer- und Kurzparkierer sowie für die ganze Anlieferung erfolgt ebenerdig von einer einzigen Stelle an der Bullingerstraße her, was kaum genügt. Die Fußgänger erreichen vom Albisrie-

derplatz, von der Badenerstraße und von der Hardstraße her à niveau die für sie reservierte reizvolle und teilweise wettergeschützte Fußgängerpromenade, an welcher die Werkstätten, Läden und der Supermarkt liegen. Die Situierung des Supermarkets im schwer erreichbaren Zentrum der ganzen Anlage ist aber an sich problematisch. Die gestaffelten Wohnketten samt den als längliche Glieder eingesetzten Laubengangblöcken verraten einen kubischen Gestaltungswillen, dem in dessen etlichen Unsicherheiten hinsichtlich des Maßstabes und der Proportionen unterliegen. Das Steigen und Fallen der «Skyline» ist nicht zwingend, speziell im Norden, wo sie sich zu einem monumentalen Tor steigert. Die städtebauliche Silhouette ist nicht eindeutig genug. Die Vermutung, daß der Verfasser zu sehr der Gefangene seiner eigenwilligen und nicht ausgereiften Vorstellung über die Vorfabrication und deren Gesetzmäßigkeiten geworden ist, drängt sich auf. Anders läßt sich zum Beispiel die in Kauf genommene mangelhafte Besonnung der Wohnräume in den parallel zur Hardstraße verlaufenden Trakten nicht erklären. Die Wohnungen sind originell und aus wenigen kombinierbaren Grundelementen aufgebaut. Die Wohnräume werden trotz den Kastenfronten beeinträchtigt, da sämtliche Zimmer nur durch sie erschlossen sind. Die Eßplätze sind zu schmal. Die Lage und Durchbildung der Altersunterkünfte ist annehmbar, wenn auch die Zimmergrößen dem Verwendungszweck nicht durchwegs entsprechen. Die Gruppe der Bürohäuser vermag weder bezüglich der internen Organisation noch hinsichtlich ihrer Lage in der Gesamtanlage zu überzeugen. Das etwas formalistisch komponierte Schulzentrum liegt richtig. Das Projekt stellt zufolge der Fassaden durchbrechungen, des großflächig überdeckten Erdgeschoßes und vieler komplizierter Gebäudeanschlüsse eher eine teure Lösung dar. Die großzügige Idee einer modernen Polis verdient indessen, nicht zuletzt im Hinblick auf den siebewohnenden Menschen, Anerkennung. Wohnungen: 531.

Projekt 15 (Abbildung 10)

Kennwort «ZF 99»

10. Preis: Fr. 6000.-

Verfasser: Rudolf Stummer, dipl. Architekt, Hans Schüep, Architekt, dipl. Techniker, Zürich.

Das Projekt ist durch sechs rechtwinklig gegeneinander versetzte und etwas schematisch gruppierte Scheiben gekennzeichnet, die untereinander wenig Beziehung aufweisen. Das Bemühen des Verfassers um eine konsequente baukörperliche Gliederung findet in der strengen Innenhaltung eines Einheitsmoduls unverkennbaren Ausdruck. Die Beziehung zur Badenerstraße ist vorteilhaft gelöst, indem der Verfasser aus einem langgezogenen und niedrig gehaltenen Ladentrakt ein Bürohaus anfragen läßt, das eine allerdings etwas überdimensionierte Dominante bildet. Diese Randzone bietet mit ihren verschiedenen Ebenen und ihrer weitgehenden Gestaltungsfreiheit gute architektonische Möglichkeiten. Durch diese Zone hindurch wird der Fußgänger auf eine erfreulich weit gestaltete Freifläche geführt. Zwanglos erreicht man hier